



Ruf der Eule

Januar 1938.

Ich habe nicht geschlafen, nein.

Das habe ich auch meiner Schwägerin Alwine zig mal gesagt , aber sie glaubte mir nicht.

Ich bin nur wach im Dunkel gelegen, Linda neben mir zur Wand gerückt.

Ich ließe mir alles noch mal vor mir in Gedanken gleiten - unser Dorf, unseren Wege in Obstgarten am Rande des Dorfes, deine leuchtende Augen, wenn du mich angeschaut hast, dein hohe Stirn, deine weiche hungrigen Lippen auf meinem Gesicht.

Wie konnte ich dir widerstehen, wenn ich mich nur bei dir lebendig fühlte, als ich in deine Armen lag, dein Atem spürte, dich beschwören höre, es wird alles gut, wir werden immer zusammen sein, was auch alles mit uns passieren sei.

Wie konnte ich meinen Glück widerstehen, wenn ich in deine Nähe fast ohnmächtig geworden bin, eine fromme, gehorsame Tochter eines angesehenen Mannes , die sich vergessen hat und sich und die Familie ins Verruf gezogen hat.

Kann unsere Liebe Sünde sein?

Soll ich wirklich glauben, das die Götter neidisch auf wahre Liebe sind?

Ist das Erklärung dafür, das sie mir dich weggenommen hatten?

Oder sündige ich schon wieder und sind die Götter nicht schuld daran, das Du mich verlassen hast?

An das alles dachte ich in dieser Nacht, als ich wach mich in meinem Bett gewälzt hatte.

Wo bist du ? Ich sehne mich so sehr nach dir.

Geht's dir gut? Bist du gesund? Ist dir was zugestoßen?

Warum bekomme ich seit Monaten keine Briefe mehr?

Zigmal in diese Nacht war ich verlassene, abgelegte Geliebte,
und dann wieder habe ich mich zu Gott gewandt

und bat um Verzeihung und Gnade für mich, für dich und unsere Liebe.

Ich habe nicht geschlafen.

Ich habe deutlich gehört, als Tür sich leise geöffnet hat.

Mir wurde unheimlich.

Ich habe vorsichtig zu Tür geschaut.

Da standst du.

Selbst in Dunkel konnte ich dein Gesicht sehen.

Es war müde.

Du hast dich mit einem Hand an die Türrahmen abgestützt und hast in meine Richtung geschaut.

Es war zu viel.

Ich habe mir ganz schnell die Decke über den Kopf gezogen und habe aufgehört zu atmen.

Dann hörte ich deine Schritte. Du bleibst am Bett stehen.

Mein Herz schlägt so schnell, das ich fürchte mich, du kannst es hören.

Du hast dein Hand an mein Kopf gelegt und ließ es über mein Körper runter gleiten.

Dein Hand ist warm.

Ob es immer noch nach die Kräuter riecht?

Wie gerne hätte ich noch ein einziges mal dein Hand an meine Lippen gespürt habe.

Aber ich bin wie gelähmt.

Du hast dich rüber zu Linda gebückt. Ich konnte es spüren, wie du mit dem Hand ihre Körper gestreichelt hast.

Wieder Stritte, jetzt abwärts und die Tür schleiße sich.

Es ist hell, als ich traue mir mich in meinem Zimmer umzusehen.



Ruf der Eule

Drin bist du nicht.

Ich mache vorsichtig die Tür auf.

Nichts.

“ Hör endlich auf zu träumen, sonst verlierst du dein Verstand noch.

Denk an deine Tochter!“ rüttet mich Alvine kräftig.

Aber ich konnte an nichts anderen denken.

Wolltest du mir ein Zeichen geben, das es alles in Ordnung ist, das du kommst und holst uns zu sich, das wir endlich zusammen sein können?

Ich befand mich in eine unbeschreibliche Erregung.

Ich war mir sicher, irgendwas ist passiert.

Ich habe alle meine Kräfte gebraucht diese Tage zu überstehen.

Meine Familie hat mich wie eine Kranke behandelt.

Ich habe auf irgendwas gewartet, ein Brief, ein Zeichen.

Aber es ist nichts passiert, nichts.

Fast 70 Jahre später habe ich aus einem Buch, der einen Archiv veröffentlicht hat, erfahren, das du in diesen Tagen hingerichtet worden bist.

Fuhrmann, Oskar

Vatersname - Karl

Geburtsdatum - 1909

Geburtsort - Dorf Olgino

Verhaftet 15.12.1937

Verurteilt 16.01.1938

(Trauerbuch Odessa 2, Historischer Forschungsverein der Deutschen aus Deutschland.)

Wurde deine letzter Gedanke mir gewidmet?

Hat deine Seele nach mir geseht ?

War deine Liebe doch so stark, das sie die Tausende Kilometer, die uns getrennt hatten, überflogen und brachte mir dein letzter Gruß?

Dort, den Weg entlang ging ich still und bang.

Still war auch dort und Liebeleer.

Du bist so weit.

Kein Wiederkehr?

Das macht mein Herz so schwer.

Es war in deinem letztem Brief in Oktober 1937.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).